Laudatio zur Verleihung der DGS-Preise für herausragende Abschlussarbeiten

Martina Löw

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre nun die DGS-Preise für herausragende Abschlussarbeiten 2010 vergeben zu dürfen.

Der Preis geht erstens an

Björn Krey von der Universität Mainz. Der Titel seiner Schrift lautet: „Textuale Praktiken und Artefakte. Soziologie schreiben bei Garfinkel, Bourdieu und Luhmann“.

Aus den insgesamt elf eingereichten Arbeiten, die allesamt mit Recht das Prädikat ‚sehr gut‘ verdienen, ragt die Arbeit von Björn Krey, betreut durch Stefan Hirschauer, nach einhelliger Meinung der Kommission heraus. Es geht um das ungewöhnliche Thema des Schreibens soziologischer Theorietexte am Beispiel von Garfinkel, Bourdieu und Luhmann. Herr Krey identifiziert hier – ohne auf viele Vorarbeiten zurückgreifen zu können – unausgesprochene Regeln, nach denen soziologische Theorietexte angefertigt werden, um als solche im Fachdiskurs anerkannt zu werden und Überzeugungskraft für Ihre Argumente zu mobilisieren. Die Arbeit besticht durch die große Eigenständigkeit, mit der der Autor unbeirrt eine wissenssoziologische Reflexion der Soziologie vorantreibt.

Der Preis wird von der Jury zweitens

Susanne Becker von der LMU München verliehen. Ihr Thema ist: „Migrationshintergrund als Ressource? Transnationale Lebenswirklichkeiten von türkischstämmigen Deutschen“.

Die Autorin arbeitet, betreut von Ulrich Beck, am Fall türkischstämmiger Deutscher heraus, dass Migrationshintergrund eine wichtige Ressource für Berufsfelder sein kann. In Erweiterung der Bourdieuscher Kategorien als ‚transnationales Kapital‘ gefasst, zeigt sie wie dieses Kapital auf dem Arbeitsmarkt eingesetzt werden kann. Die Arbeit beruht auf eigenen narrativen Interviews, die sorgfältig interpretiert und theoretisch verallgemeinert werden.

Ich bitte nun die beiden Preisträger auf die Bühne.